Gute Gesundheits- und Wirtschaftspolitik

Die Bandbreite der Erwartungen an die Gesundheits- und Wirtschaftspolitik der künftigen Bundesregierung ist enorm. Sie reicht von Forderungen nach einer Sofortbremse bei den Ausgaben bis hin zur Endbudgetierung aller vertragsärztlicher Leistungen. Der Plan des Sondervermögens für die Infrastruktur hat Begehrlichkeiten auf allen Ebenen geweckt. Nach dem derzeit bekannten Sachstand der Koalitionsgespräche wird bei der ärztlichen Primärversorgung und beim Thema Terminvergabe sich etwas bewegen. Auch die mit der Notfallreform- und dem Pflegekompetenzgesetz liegen gebliebenen Reformprojekte aus der letzten Legislaturperiode sollen nun schnell vollendet werden. Scheinbar haben auch die Verhandler die Finanzverantwortung des Bundes erkannt und entsprechend notwendige Korrekturen werden diskutiert. Benötigt wird auch eine flankierende Ausgabenbegrenzung, damit die Beitragszahler zukünftig finanziell entlastet werden. Alle Finanznöte wird die Politik nicht lindern, ist der Seniorenbeirat (SBR) Neu-Anspach überzeugt. Die bezahlbaren Krankheitskosten und effiziente Behandlungsmethoden sind für ältere Menschen wichtig. Hoffentlich kommen die dringlichen Lösungen zur ärztlichen Terminvereinbarung oder ambulanten Notfallversorgung schnell, damit zielführende politische Entscheidungen das Gesundheitssystem und andere Dienstleistungsbereiche stärken. Es geht uns alle an, ist Harry Euler vom SBR überzeugt.

Aus diesem Grund möchte der Seniorenbeirat auch auf die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Forschung zu Krebserkrankungen hinweisen, da Krebs eines der zentralen Gesundheitsprobleme unseres Landes ist. In den vergangenen Jahren wurden viele wichtige Fortschritte bei der Entwicklung neuer Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten erzielt. Nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft ist Deutschland leider bei der Prävention von Krebs noch am Anfang eines langen Weges. Auf den Grundlagen des heutigen Wissenstandes sind bereits ca. 40 Prozent durch konsequente Umsetzung der wirksamsten Möglichkeiten zur Senkung des Krebsrisikos möglich. Auch ein nachhaltiges gesundheitsbewusstes Verhalten der Menschen ist zielführend, damit die Präventionsforschung mit motivierenden Patienteninformationen unterstützt. Hier sind Einschränkungen zum Rauchen oder wenig Alkohol trinken die bekanntesten Maßnahmen. Ebenso ein ausgewogenes essen, viel Bewegung und ein normales Körpergewicht halten.

Derzeit werden weitere biochemische Prozesse zur Krebsentstehung erforscht oder wie kann das individuelle Krebsrisiko bestimmt werden. Die Menschen benötigen eine starke Verhältnisprävention, die für alle Menschen in unserem Land die Bedingungen schafft, einen gesunden Lebensstil zu verfolgen. Die Krebsprävention ist eine essenzielle Investition in die Zukunft und ein Thema, das die neue Bundesregierung sehr ernst nehmen sollte und eine Gemeinschaftsaufgabe, da dies alle Bevölkerungsgruppierungen betrifft. Deutschland sollte die Chancen mit dem wissenschaftlichen Abbau in den USA nutzen und gezielt um US-Forscher und deren Teams werben. Durch dieses wissenschaftliche Spitzenpersonal wird der

Wissenschaftsstandort und die Innovationskraft in Deutschland zum Nutzen der Menschen gestärkt. Der Seniorenbeirat Neu-Anspach hat an die neue Bundesregierung die Erwartung, dass die für die Bevölkerung wichtige Forschung zur Weiterentwicklung der gesundheitlichen und sonstigen Bedarfe mit guten Bundesmitteln gefördert und gestärkt werden.